



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences



FHS St.Gallen
Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Scuola universitaria professionale
della Svizzera italiana

SUPSI

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



Gesundheit

Hes·SO

Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale

Fachhochschule Westschweiz

University of Applied Sciences and Arts
Western Switzerland

Strategie gegen den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen

Ein nationales Forschungs- und Entwicklungsprojekt der Hoch- schulen Gesundheit der Schweiz



**COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE**

Prof. Dr. Sabine Hahn, PhD
Leiterin angewandte Forschung & Entwicklung Pflege
Präsentation Pflegekongress 2017, 1. Dezember, Wien



Ablauf

COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE

Hintergrund

COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE

Ziele

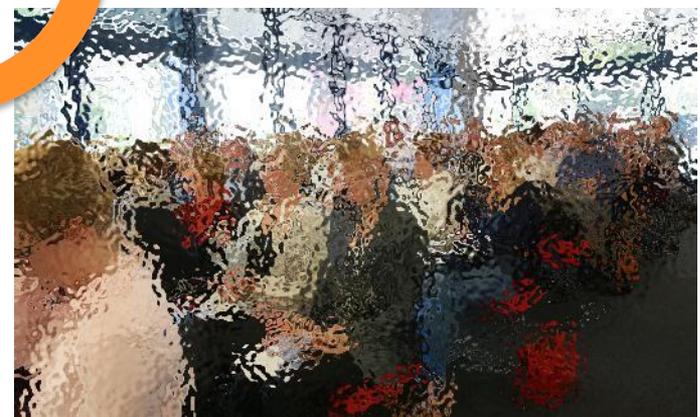
Standortprojekte

Organisation





COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE





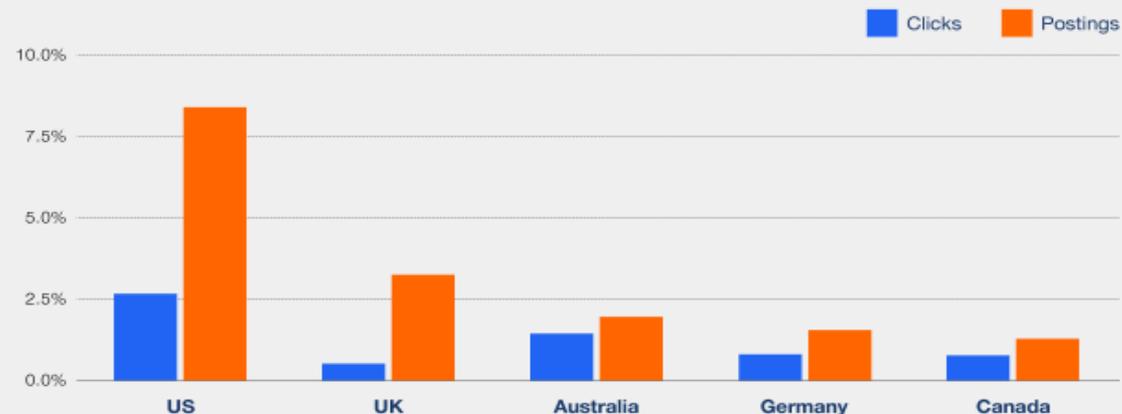
COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE

Hintergrund

- ▶ Der Bedarf an Pflegefachpersonen ist weltweit kaum noch zu decken.
- ▶ 8 der 12 stärksten Wirtschaftsmächte haben Probleme den Bedarf an Pflegefachpersonen zu decken.
- ▶ Russland kann ca. 50% des Bedarfes decken, Japan und die USA etwa 30% und Grossbritannien kann etwa ein Fünftel des Bedarfs decken.
- ▶ Das Durchschnittsalter von Pflegenden stieg weltweit von 42.7 Jahren 2009 auf 44.6 Jahre im 2010.

There is a Severe Nurse Talent Gap Across Markets

Share of postings and clicks for nurse/RN positions (Sep 2015)



Source: Indeed





COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE

Hintergrund

In der Schweiz herrscht ebenso wie weltweit ein erheblicher Mangel an Gesundheitspersonal.

Anzahl Abschlüsse decken in Pflege und Betreuung nur 56% des geschätzten jährlichen Nachwuchsbedarfs. [4]

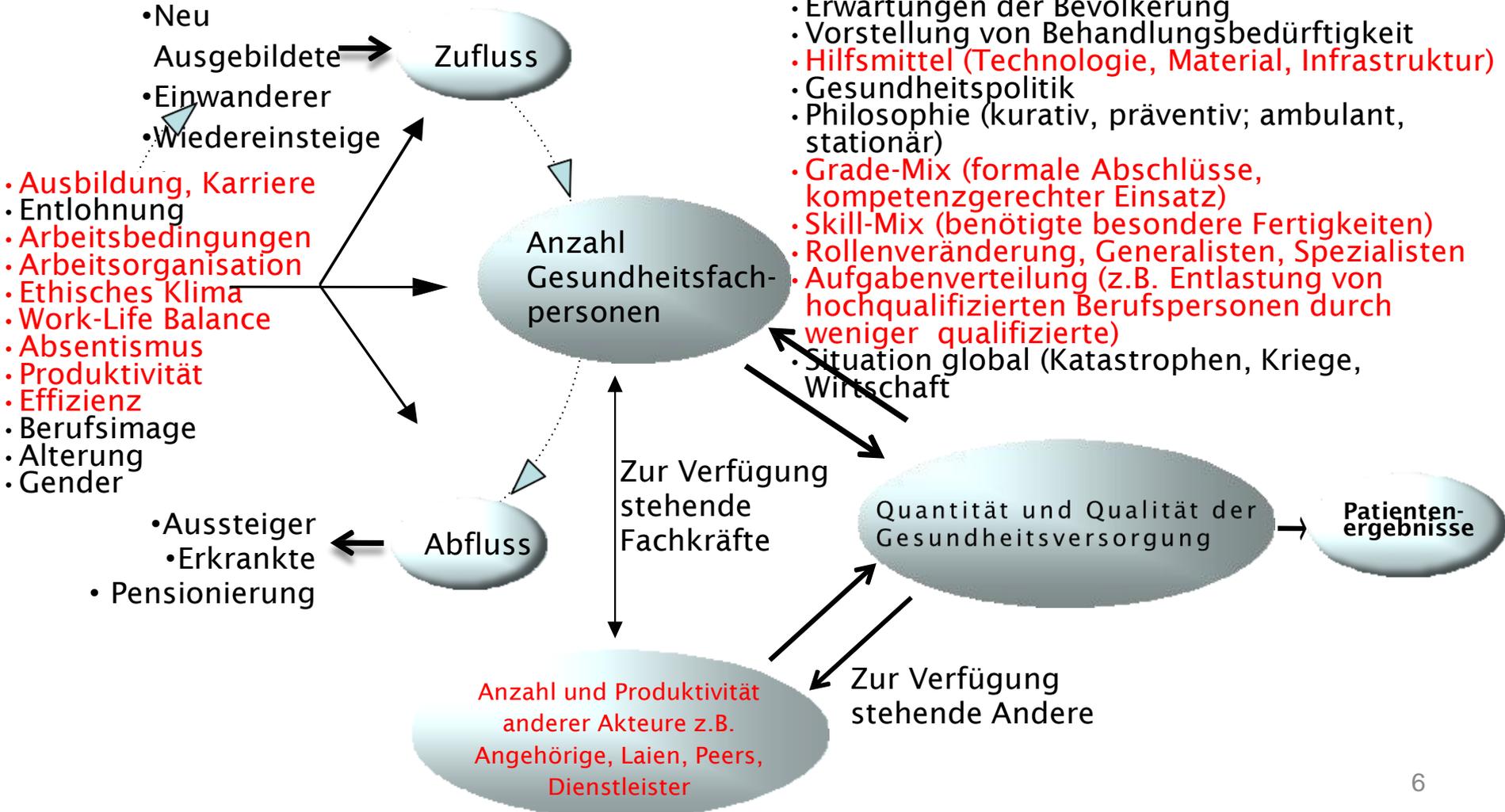
Auf Tertiärstufe der Dipl. Pflege wird der Bedarf nur zu 43% gedeckt (Höhere Fachschule HF und Bachelor Fachhochschule FH). [4]

Der Mangel an Fachkräften untergräbt die ökonomische Situation der informellen Pflegenden. [5]



COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE

Hintergrund: Modell Ressourcen Gesundheitsfachpersonen (Entwurf)



Hintergrund

- ▶ Hochschulen werden vom Bund mit projektgebundenen Beiträgen unterstützt, um einzeln oder gemeinsam innovative Projekte von gesamtschweizerischer hochschulpolitischer Bedeutung durchzuführen.
- ▶ Der Schweizerische Hochschulrat entscheidet über die Finanzierung der Projekte.
- ▶ Von 2017 bis 2020 wurden 122 Mio. CHF gesprochen. Die beteiligten Hochschule steuern den gleichen Betrag bei.

Finanzierte Projekte (Auswahl)	Mio. CHF von Bund
Doktoratsprogramme	27'000'000
Strategie gegen den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen	2'999'653
Swiss Learning Health System (SLHS). A national platform for health systems and services research, policy and practice	4'400'000
Aufbau eines nationalen Netzwerks zur Förderung der MINT Bildung - hochschultypenübergreifende Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen	3'000'000
AGE-NT Alter(n) in der Gesellschaft: Nationales Innovationsnetzwerk	3'987'311



Ablauf

COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE



COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE



Ziele





**COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE**

Fachhochschulen erarbeiten gemeinsam Massnahmen gegen Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen

24.10.2016

Der Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen stellt eine der wichtigsten Herausforderungen für eine gute Qualität der Gesundheitsversorgung der Schweizer Bevölkerung dar. Initiativen, die zur optimalen Nutzung der Personalressourcen beitragen, sind dringend gefragt.

Eine Kooperation der Hochschulen Gesundheit in der Schweiz begegnet unter Leitung der Berner Fachhochschule diesem Anliegen auf Hochschulebene. Verschiedene Teilprojekte erarbeiten Grundlagenwissen und Massnahmen. Daraus wird ein Kompetenzzentrum für den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen aufgebaut. Das Gesamtprojekt wird finanziell mit 3 Millionen Franken durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) gefördert. Die Kooperation der Hochschulen Gesundheit beteiligt sich im gleichen Masse mit weiteren 3 Millionen Franken.

Weitere Informationen sind dem [Projektantrag «Strategie gegen den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen»](#) auf der Website von swissuniversities zu entnehmen.

Folgende Fachhochschulen Gesundheit sind am Projekt beteiligt:

Berner Fachhochschule (BFH)

Prof. Dr. Sabine Hahn, Prof. Dr. Petra Metzenthin

- Standortprojekt: Kernkompetenzen interdisziplinär fördern, um fit zu sein für rasche Veränderungen, komplexe Settings und berufsbedingte Belastungen (FH-KoMIN)

FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften (FHS)

Prof. Dr. phil. Beate Senn, Mag. Andrea Kobleder
(ohne Standortprojekt)

HES-SO Fachhochschule Westschweiz

Prof. Dr. Annie Bachmann Oulevey

- Standortprojekt: Der Umgang mit dem Fachkräftemangel: Positionierung, Integration und Unterstützung von pflegenden Angehörigen

Fachhochschule der italienischen Schweiz (SUPSI)

Tiziana Sala Defilippis

- Standortprojekt: Verbleib des Gesundheitspersonals im Beruf, ethisches Klima und ethische Strukturen

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

René Schaffert, Dr. Irina Nast

- Standortprojekt: Berufskarrieren und Berufsverweildauer Gesundheitsberufe (BB-Ges)



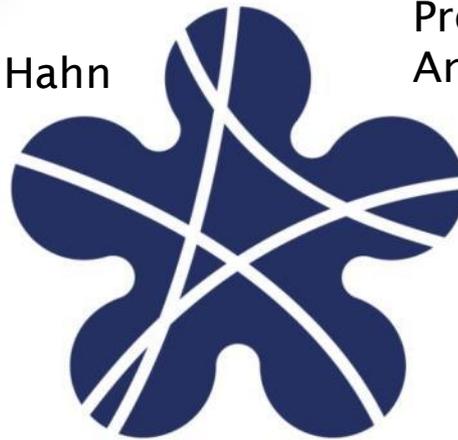
BFH
Prof. Dr. Sabine Hahn



HES-SO
Prof. Dr. Phil
Annie Oulevey Bachmann



BFH Christoph Golz



**COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE**



ZHAW
René Schaffert



SUPSI
Dr. Tiziana Sala Defilippis



FHO-SG
Prof. Dr. phil Beate Senn 10



COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE

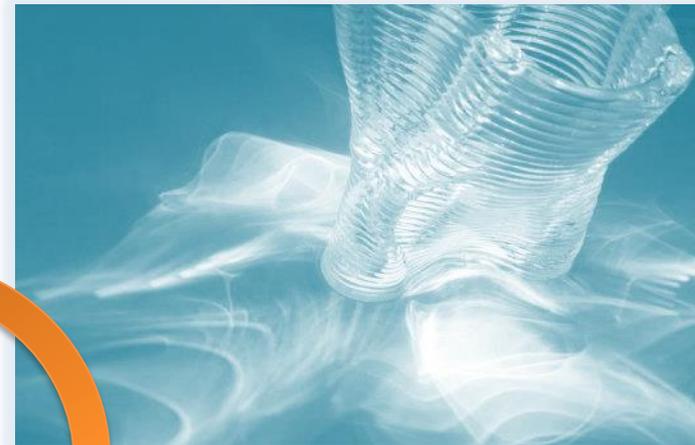
Übergeordnetes Ziel

- ▶ Die “Strategie gegen den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen” hat zum Ziel...
 - ▶ Forschungsprojekte zu ermöglichen um die notwendige **Datenlage und Erkenntnisse** zu generieren und bereitzustellen.
 - ▶ **effektive Strategien** in der Praxis zu implementieren und zu evaluieren.
 - ▶ Bildungsinhalte und Dienstleistungen anzubieten.
 - ▶ ein **Kompetenzzentrum** aufzubauen um den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen in der Schweiz auf Hochschulebene national vernetzt zu begegnen.

Ablauf



**COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE**





COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE

Projektorganisation

- ▶ Bezieht alle Beteiligten mit ein.
- ▶ Ermöglicht eine breite Vernetzung.

Competence Network Health Workforce
Strategie gegen den Fachkräftemangel in
den Gesundheitsberufen

übergeordnete Steuerung

SBFI

Rektor BFH

Gesamtleitung

Projektkoordination (BFH)

Lenkungsausschuss

– Prof. Dr. Sabine Hahn (BFH)

– René Schaffert (ZHAW)

– Prof. Dr. Annie Oulevey Bachmann (HES-SO)

– Dr. Tiziana Sala Defilippis (SUPSI)

– Prof. Dr. phil. Beate Senn (FHO-FHS)

Regionaler wissen-
Beirat

Competence Network Health Workforce
Strategie gegen den Fachkräftemangel in
den Gesundheitsberufen

übergeordnete Steuerung

SBFI

Rektor BFH

Gesamtleitung

Projektkoordination (BFH)

– Prof. Dr. Sabine Hahn

– Christoph Golz

– Aleksandar Sutaroski

– Isabell Hofer

Lenkungsausschuss

– Prof. Dr. Sabine Hahn (BFH)

– René Schaffert (ZHAW)

– Prof. Dr. Annie Oulevey Bachmann (HES-SO)

– Dr. Tiziana Sala Defilippis (SUPSI)

– Prof. Dr. phil. Beate Senn (FHO-FHS)



**COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE**

Begleitgruppe Stand September 2017

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung	Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel	Schweizerischer Verband der medizinisch technischen und medizinisch therapeutischen Gesundheitsberufe
Schweizerischer Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren	Berner Institut für Hausarztmedizin	Schweizerische Verband Bildungszentren Gesundheit und Soziales
Swiss Learning Health System	Bundesamt für Gesundheit	CuraViva
OdA Santé Schweiz	Schweizerischer Verband der Ernährungsberater/innen	ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz
Kalaidos FH Gesundheit	Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner	Deutschschweizer Logopädinnen- und Logopädenverband
Schweizer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen	Schweizerischer Hebammenverband	Verein Kantonale OdAs Gesundheit und Soziales
Spitex Schweiz	Swiss Nurse Leaders	Association Spitex privée Suisse ASPS
Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft	Physioswiss	Senesuisse
H+	OBSAN	Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte
Die höheren Fachschulen		



Internationaler wissenschaftlicher Beirat

COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE

Prof. Dr. Sally Thorne
University of British Columbia
- Health Service Delivery

Prof. Dr. Mélanie Lavoie-Tremblay
University Mc Gill
- Applied Public Health

Prof. Dr. Damien Contandriopoulos
University of Montréal
- Applied Public Health

Prof. Anne Marie Rafferty
King's College London
- Workforce & Nursing Policy

Prof. Dr. Ann Gallagher
University of Surrey
- Healthcare Ethics

Prof. Dr. Scott Reeves
Kingston & St George's, University
of London
- Decision Making

Prof. Dr. Ursula Walkenhorst
University of Osnabrück
- Education and Health

Prof. Dr. René Schwendimann
University of Basel
- Workforce and outcomes



COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE

Kommunikation

- ▶ Webseite CNHW <https://www.cnhw.ch/>
- ▶ Newsletter <https://www.cnhw.ch/newsletter-anmeldung/>
- ▶ Internationale Konferenz «**Countering staff shortage among health professions – together for a healthy health care system**» 2018 in Bern
 - ▶ **Reservieren Sie sich die Tage 25. – 26. Oktober 2018**
 - ▶ Weitere Information auf der CNHW Webseite

Ablauf



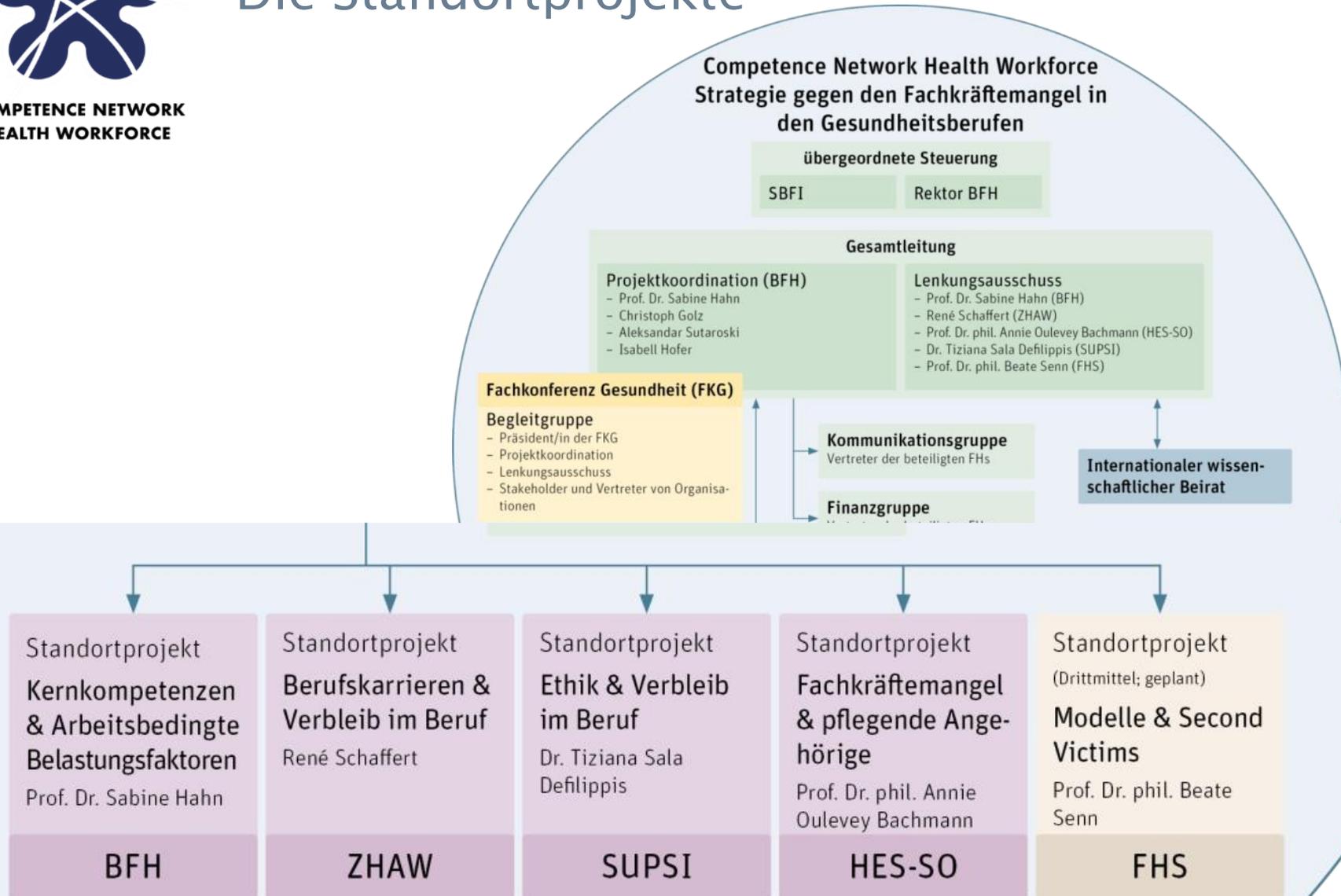
**COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE**





COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE

Die Standortprojekte





«Kernkompetenzen interdisziplinär fördern um fit zu sein für rasche Veränderungen, komplexe Settings und berufsbedingte Belastungen (FH-KoMIN)»

Prof. Dr. Sabine Hahn, sabine.hahn@bfh.ch

Standortprojekt
FH-KoMIN

Teilprojekt I:
EQUI - Grademix
and Diversity in a
stable equilibrium



Monika Beck
MNSc
monika.beck@bfh.ch

Teilprojekt II:
STRAIN: Work-
related stress
among health
professionals in
Switzerland



Karin Anne Peter
MScN, PhD Studentin
karin.peter@bfh.ch

Teilprojekt I:

EQUI – Grademix und Diversität im stabilen Gleichgewicht

Ziel

- ▶ Die Entwicklung von bedarfsgerechten und umsetzbaren Modellen zu Grademix und Aspekten des Diversitätsmanagements, welche die Qualitäts- und Kosteneffekte in der ambulanten und stationären Langzeitpflege transparent machen

Setting

Die stationäre und ambulante Langzeitpflege in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz.

EQUI: Vorgehen

Vorstudie
2016 - 2017



Literaturrecherche
Literaturanalyse
Interviews
Proposal

Arbeitspaket 1
2017- 2018



Situationsanalyse

Arbeitspaket 2
2018 - 2019



Modelle

Arbeitspaket 3
2019 - 2020



Best Practice,
Empfehlungen

Teilprojekt I:

EQUI – Grademix und Diversität im stabilen Gleichgewicht

Nutzen für die Praxis

Schafft eine Wissensbasis,

- ▶ auf der politische, institutionelle und personenbezogene Entwicklungen und Veränderungen begründet werden können
- ▶ die den kompetenzgerechten Einsatz und die erfolgreiche Zusammenarbeit der vorhandenen Pflegepersonen sicherstellt unter Berücksichtigung von Aspekten
 - ▶ der Diversität,
 - ▶ von Dienstleistungsqualität
 - ▶ von Kosten
- ▶ liefert Hinweise zur Gewinnung von weiteren Pflegefachpersonen.

Teilprojekt II: Arbeitsbedingte Belastung bei Gesundheitsfachpersonen in der Schweiz - STRAIN



Projektfilm:

<https://www.youtube.com/watch?v=FxnaSCa5GTE>

Ziele



Relevante Belastungsfaktoren sind identifiziert



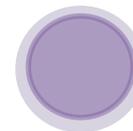
Erfassung von arbeitsbezogenen Belastungsfaktoren bei Gesundheitsfachpersonen.



Förderung von Gesundheit und Arbeitszufriedenheit



Mit evidenzbasierten und praxisbezogenen Massnahmen soll die Gesundheit sowie die Arbeitszufriedenheit von Schweizer Gesundheitsfachpersonen langfristig gefördert werden.

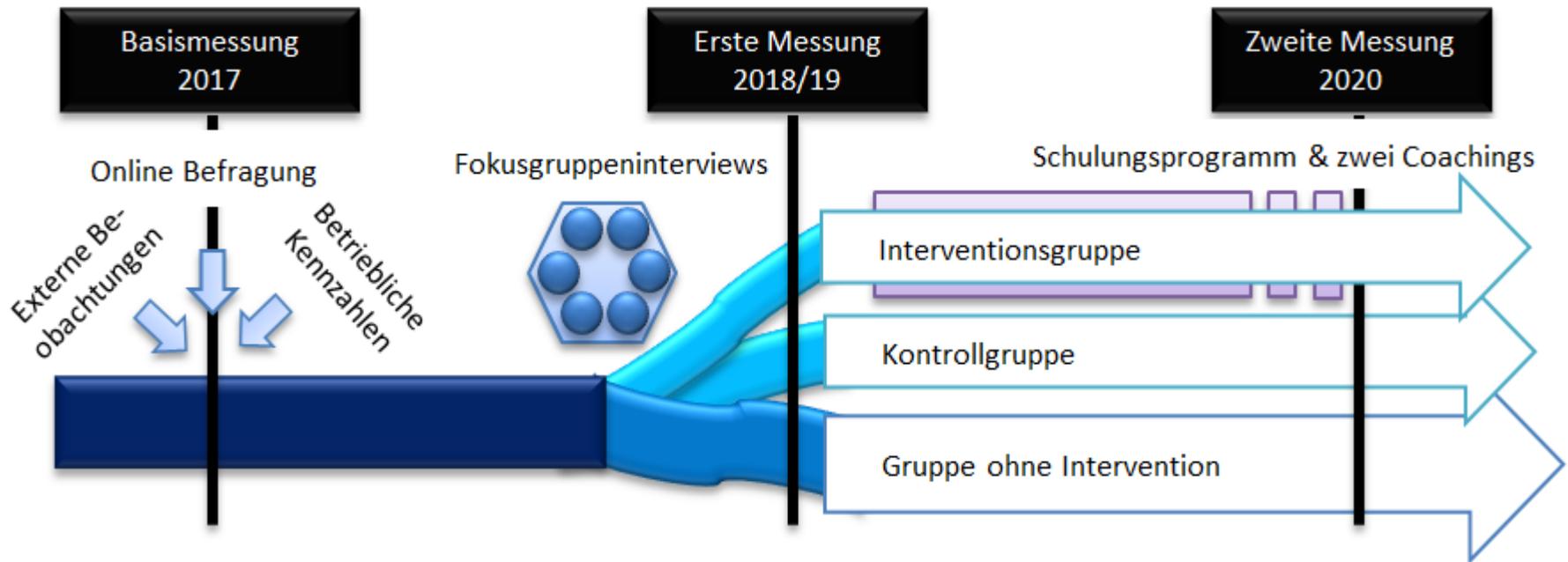


Steigerung der Attraktivität



Gesamthaft soll die Attraktivität der Gesundheitsberufe gesteigert werden.

Design



Aktueller Stand



Teilnehmende Fachpersonen

- ▶ Akutspitäler, Rehabilitationskliniken, Stationäre Psychiatrien
 - ▶ Total 30 Kliniken
- ▶ Langzeiteinrichtungen
 - ▶ 104 Organisationen
- ▶ Spitex Organisationen
 - ▶ 46 Zusagen

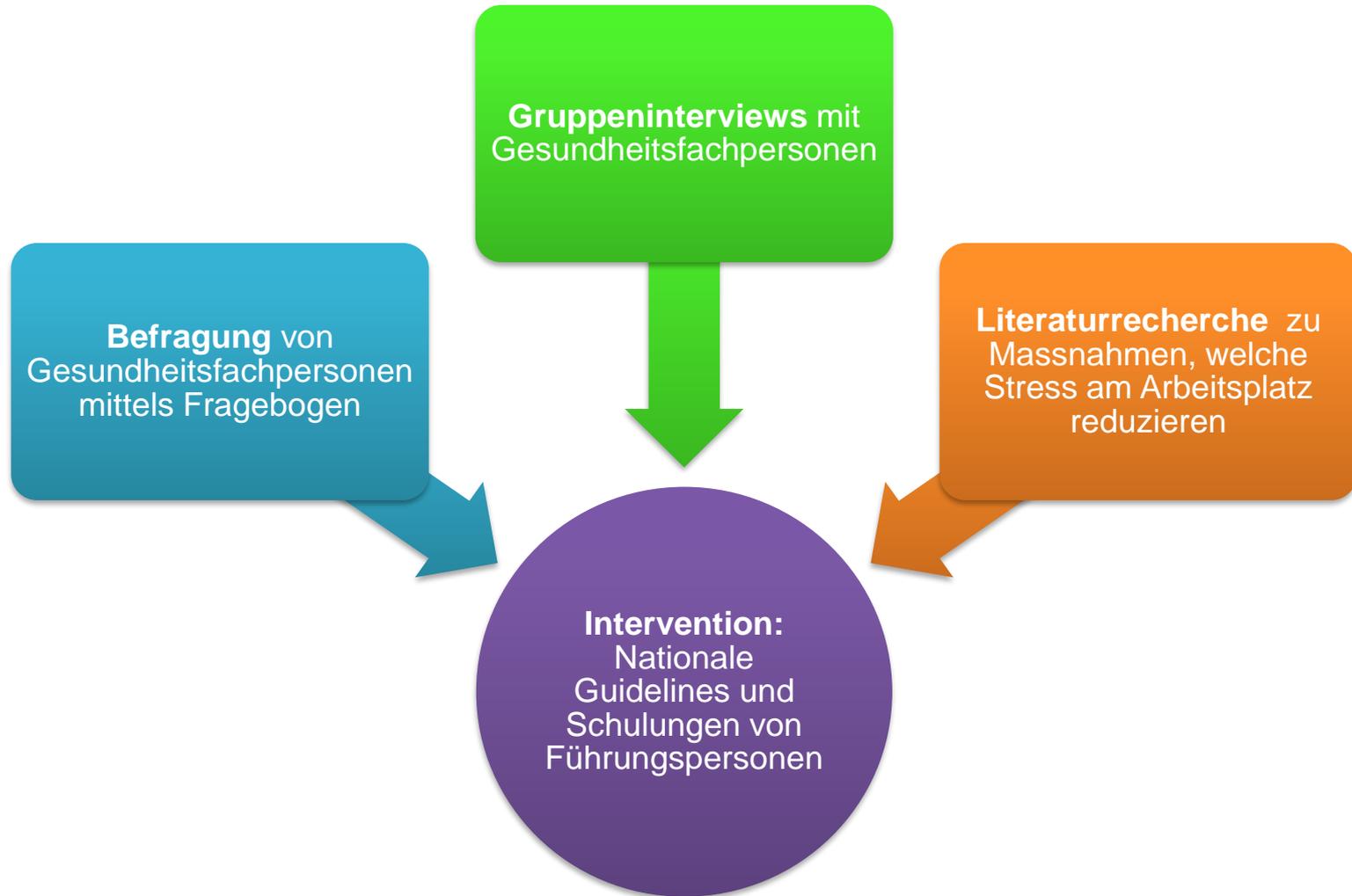
Teilnehmende Fachpersonen

- ▶ Pflegedienst, Medizinisch Technische Therapeutische Berufe, Ärztlicher Dienst

Datenerhebung

- ▶ Deutschschweiz:
Start 1. September 2017 bis Ende Januar 2018
- ▶ Romandie:
Start Anfang November bis Ende Februar 2018
- ▶ Tessin:
Start Anfang November bis Ende Februar 2018

Nutzen für die Praxis



«Berufskarrieren und Berufsverweildauer Gesundheitsberufe (BB-Ges)»



René Schaffert
shar@zhaw.ch



Dr. Irina Nast
nair@zhaw.ch

Ziele

- ▶ Verbesserung der Datengrundlagen zu den Gesundheitsberufen in der Schweiz durch Absolvierendenbefragung, Befragung Berufsaussteigende.
- ▶ Entwicklung und Evaluation von spezifischen Massnahmen zur Erhöhung des Berufsverbleibs in den Gesundheitsberufen.
- ▶ Implementierung und Evaluation Neue Arbeitsmodelle Hebammen, Kooperative Geschäftsmodelle für Therapeuten und Interdisziplinarität, Advanced Practice Physiotherapie

«Berufskarrieren und Berufsverweildauer Gesundheitsberufe (BB-Ges)»

Struktur: 6 Teilprojekte (2 Datenprojekte, 4 Massnahmenprojekte)

- ▶ Nationale Absolventen/innen-Befragung an Fachhochschulen Gesundheit
- ▶ Nachfolgestudie zu Befragung von Pflegenden beim Berufseinstieg
- ▶ Verbesserung der Berufszufriedenheit von Hebammen durch innovative Versorgungsmodelle in Schweizer Geburtenabteilungen
- ▶ Kooperativen als Geschäftsmodell für die Zukunft der therapeutischen Berufe
- ▶ Entwicklung von Advanced Practice Modellen für die Physiotherapie in der Schweiz
- ▶ Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit in der Praxis

SUPSI

«Verbleib des Gesundheitspersonals im Beruf, ethisches Klima und ethische Strukturen»



Dr. Tiziana Sala Defilippis
tiziana.sala@supsi.ch

Ziele

- ▶ Erheben der ethischen Sensibilität – ethischer Anliegen – Arbeitszufriedenheit des Gesundheitspersonals
- ▶ Erheben vorhandener ethischer Strukturen und deren Modelle
- ▶ Ausarbeitung eines Proposals für eine ethische Struktur – Suche nach Unterstützung durch Organisationen
- ▶ Erarbeitung einer Ethikstruktur und die Beurteilung der Wirksamkeit

Wie ist das Projekt aufgebaut? Projekt Phasen



Design

- ▶ Mixed method
- ▶ Population
 - ▶ Ärzte
 - ▶ Physiotherapeuten
 - ▶ Pfegenden
- ▶ Setting:
 - ▶ Spitalexterne Dienste , Ambulante Dienste und Praxen
- ▶ Instrumente:
 - ▶ Fragebogen zu Arbeitszufriedenheit (in Zusammenarbeit mit BFH) und ethische Sensibilität
 - ▶ Interview (semi-structured) zu ethischen Herausforderungen und Lösungswegen
- ▶ Analyse
 - ▶ Quantitative und qualitative (thematische)

DOMAINE SANTE

**«STRATEGIE GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL IN DEN
GESUNDHEITSBERUFEN: POSITIONIERUNG, IN-TEGRATION
UND UNTERSTÜTZUNG VON PFLEGENDEN
ANGEHÖRIGEN» (PePA)**



Prof. Dr.
Annie Oulevey Bachmann
pepa@hes-so.ch



Thomas Kappel,
MNSc

«STRATEGIE GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL IN DEN
GESUNDHEITSBERUFEN: POSITIONIERUNG, IN-TEGRATION
UND UNTERSTÜTZUNG VON PFLEGENDEN
ANGEHÖRIGEN» (PePA)

Ziele

- ▶ Prüfen und Beobachten der Beziehungen, der Zusammenarbeit, der Schnittstellen und der Praktiken zwischen pflegenden Angehörigen, Gesundheitsfachpersonen und anderem Personal
- ▶ Geeignete Dienste entwickeln, die direkt auf die Bedürfnisse der pflegenden Angehörigen abgestimmt sind.
- ▶ Netzwerke mit Organisationen aufbauen, die mit PA zusammenarbeiten, um diese Massnahmen dauerhaft zu implementieren und deren Nachhaltigkeit zu sichern.
- ▶ Berufsübergreifende innovative und effiziente Pflegemodelle erarbeiten und bewerten, welche den Bedürfnissen der Pflegeempfänger entsprechen, die Partnerschaft mit den PA fördern und deren Gesundheit schützen und die sich an den gesellschaftlichen, medizinischen und wirtschaftlichen Wandel anpassen

«STRATEGIE GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL IN DEN
GESUNDHEITSBERUFEN: POSITIONIERUNG, IN-TEGRATION
UND UNTERSTÜTZUNG VON PFLEGENDEN
ANGEHÖRIGEN» (PePA)

6 Teilprojekte

- ▶ REPA-HANDI: Eltern als Gesundheitswächter intellektuell beeinträchtigter Kinder: Erarbeitung einer innovativen Entlastungsmodalität bei lebenslanger Elternschaft.
- ▶ PEPA PSY: Unterstützungsprogramm für Pflegende Angehörige (PA) in der Erwachsenenpsychiatrie in der Westschweiz.
- ▶ PAUSES-D: Eine Dienstleistung von Studierenden von 3 Gesundheitshochschulen für pflegende Angehörige.
- ▶ INTEC: Integration von pflegenden Angehörigen in der Prävention von Verwirrtheitszustand bei betagten Menschen in orthopädischer Chirurgie
- ▶ KIPA: Kirchliche Freiwillige in der Gemeindepflege: Entlastungsangebot für pflegende Angehörige.
- ▶ MEETMYNEEDS: Datensammlung der Bedürfnisse von pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz. Analyse der Praxis und alternativer Lösungen.

«Neue Versorgungsmodelle und der Erhalt von Second Victims in Gesundheitsorganisationen (VISION)»



Prof. Dr. phil.
Beate Senn
beate.senn@fhsg.ch



Mag. Andrea Kobleder
cand. Dr.
andrea.kobleder@fhsg.ch

Struktur: 2 Teilprojekte (Drittmittelprojekte in Planung)

- ▶ Rollenklarheit und interprofessionelle Zusammenarbeit bei neuen Versorgungsmodellen
- ▶ Erhalt von Second Victims durch Optimierungen der Sicherheitskultur
- ▶ Mitarbeit im ZHAW Projekt: «Berufskarrieren und Berufsverweildauer Gesundheitsberufe (BB-Ges)»

«Neue Versorgungsmodelle und der Erhalt von Second Victims in Gesundheitsorganisationen (VISION)»

Ziele

- ▶ Schärfung von Berufsprofilen der Gesundheitsfachpersonen
- ▶ Erhalt von Fachpersonen in Gesundheitsorganisationen sicherstellen.
- ▶ Erweiterung des bisherigen Grundlagewissens zur Unterstützung von Modellentwicklung, Instrumenten, Interventionen und Implementierung

Aktueller Stand der Arbeiten

- ▶ Das Forschungsteam erarbeitet die Forschungspläne für die zwei Teilprojekte



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise



Scuola universitaria professionale
della Svizzera italiana

SUPSI

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



Hes·SO
Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale
Fachhochschule Westschweiz
University of Applied Sciences and Arts
Western Switzerland



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

**COMPETENCE NETWORK
HEALTH WORKFORCE**

Projektleitung: Prof. Dr. Sabine Hahn: sabine.hahn@bfh.ch